Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 28

Artikel: Internationale Ingenieurtagung 1950 in Freiburg i.Br.
Autor: Soutter, P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-58047

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bild 8. Lagerraum Erdgeschoss, links Lagerung der stehenden, rechts der liegenden Profile, in der Mitte Fräsen, Gewichtskontrolle und Verpackung

Internationale Ingenieurtagung 1950 in Freiburg i. Br.

DK 061.3 : 62(43)

Am 11. Juni 1950 fand in Freiburg i. Br. auf Einladung der «Union des Ingénieurs français de la Zone française d'occupation» als Gruppe der FASFI (Fédération des Associations et Sociétés françaises d'Ingénieurs) in Deutschland eine Zusammenkunft einer Anzahl Teilnehmer des letzten Konstanzer Kongresses vom 22./23. Juni 1949 (siehe SBZ 1949, Nr. 30, S. 415 bzw. «Bulletin Technique» 1949, No. 19).

Unter dem Vorsitz von Ing. Pène, Gouverneur Général des Landes Baden, versammelten sich etwa 120 Ingenieure aus Frankreich, Deutschland, England, USA, Holland, Belgien, Oesterreich, Luxemburg und der Schweiz. Zweck der Aussprache war, festzustellen, in welcher Weise die Arbeiten des vorjährigen Konstanzer Kongresses bezüglich der fünf damaligen Hauptthemen: *die Ausbildung des Ingenieurs, die Stellung des Ingenieurs, Berufsfragen des Ingenieurs, der Ingenieur und die wissenschaftliche und technische Forschung, der gewerbliche Rechtsschutz des Ingenieurs*, inzwischen von den betr. Ingenieurorganisationen behandelt worden war.

Die Tagung stand wiederum in erster Linie im Zeichen des französischen Verständigungswillens mit Deutschland, das durch eine stattliche Delegation aus massgebenden Persönlichkeiten des im neuen Kleide auferstandenen Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) in Düsseldorf, der verschiedenen technischen Hochschulen und der Industrie vertreten war. Aus der französischen Metropole waren die Spitzen der FASFI mit Präsident Gilles erschienen. Die Verhandlungen, die in einem bemerkenswerten Geist der gegenseitigen Achtung und Schätzung geführt wurden, zeigten auch eine grundsätzliche Uebereinstimmung in den hauptsächlichsten Berufsfragen der Ingenieure aus Westeuropa.

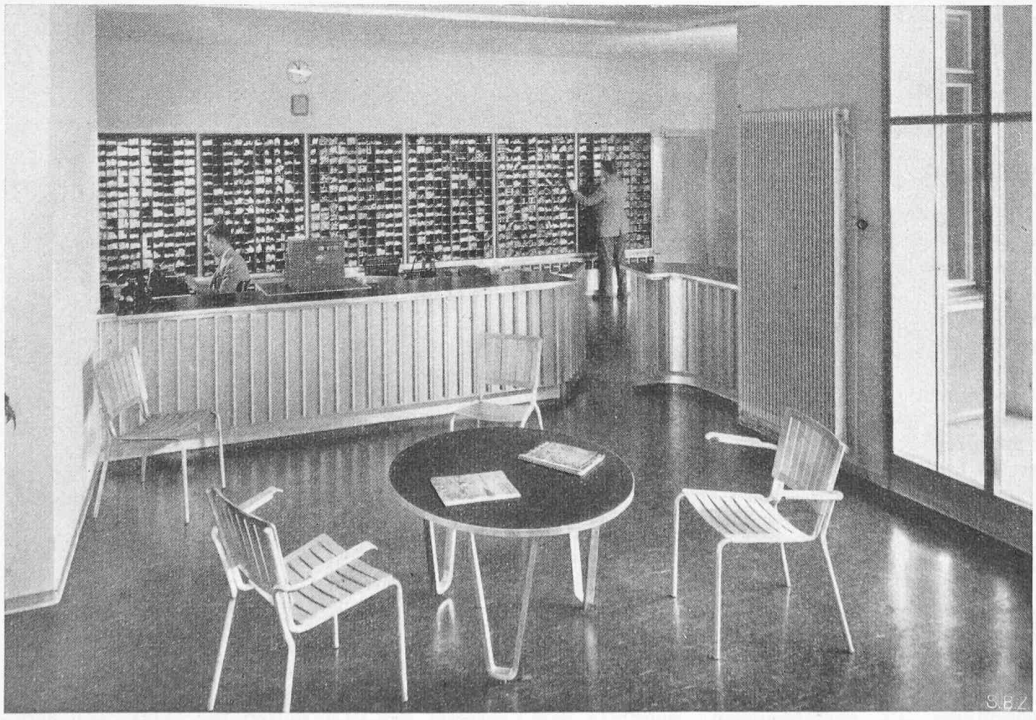


Bild 9. Empfangsraum, Materialausgabe

Das erste Thema, *die Ausbildungsfragen der Ingenieure*, beschäftigt die Gemüter in allen Ländern lebhaft. Die FASFI organisiert Ende Juni 1950 einen nationalen Kongress in Lyon, um den ganzen Fragenkomplex eingehend zu behandeln. Bekanntlich hat in den letzten Jahren der technische Unterricht in Frankreich eine gründliche Reorganisation durchgemacht. Es weht ein frischer Wind bei der Direktion des französischen technischen Unterrichtes, was z. B. die kürzlich erfolgte, vollständige Umorganisation der «Ecole des Arts et Métiers» beweist. Zwischen den französischen Ingenieur-Organisationen und den betreffenden Schulbehörden besteht eine viel engere Zusammenarbeit als in der Schweiz. Die Vertreter

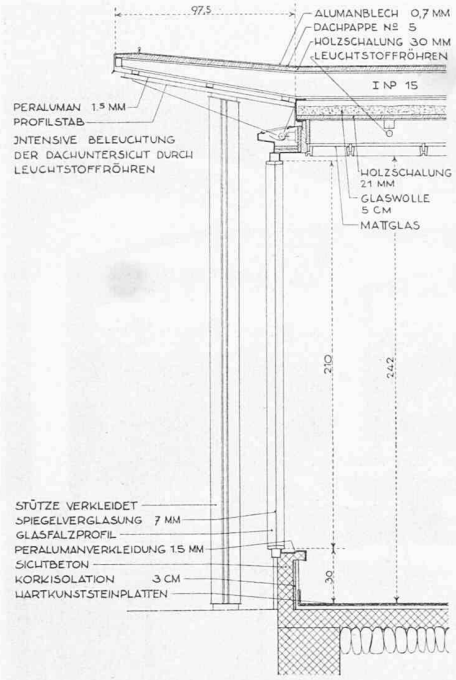


Bild 10. Schnitt des Windfangs, 1 : 40

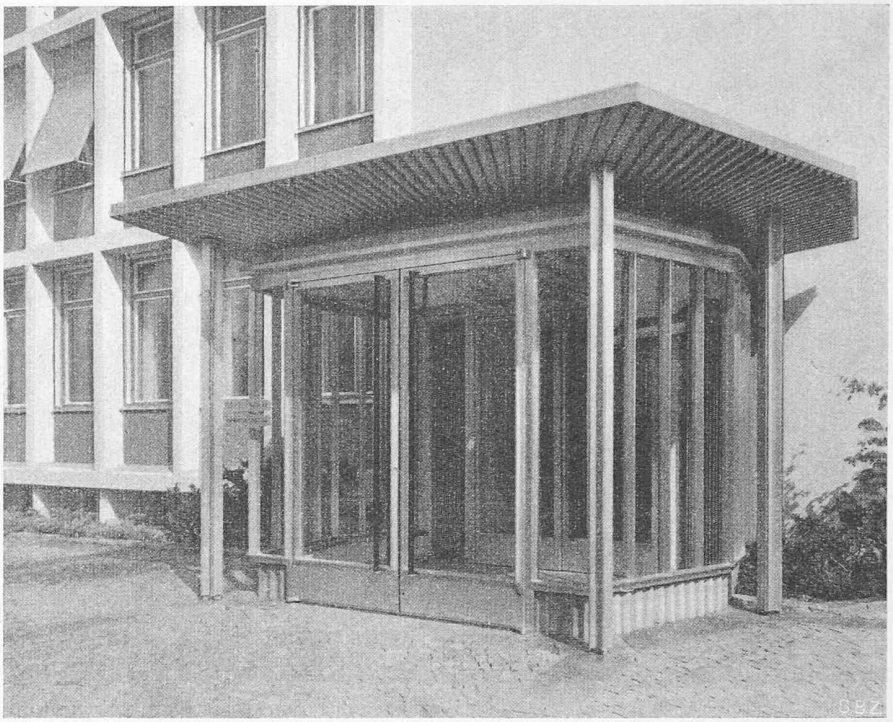


Bild 11. Windfang aus Leichtmetall

der deutschen technischen Hochschulen zeigten in ihren Voten auch ein offenes Verständnis für die Bedürfnisse der Praxis. Die «FABI» (Fédération des Associations Belges d'Ingénieurs) hat diese Ausbildungsfragen in enger Zusammenarbeit mit den belgischen Hochschulen eingehend behandelt. Ueberraschenderweise lässt sich eine fast vollständige Uebereinstimmung der Ansichten über einige Hauptanforderungen an eine fortschrittliche Konzeption des Unterrichtswesens an den technischen Hochschulen feststellen: Entlastung der Studierenden von einem Uebermass an Lehrstoff, vermehrte Freizeit, kein Spezialistentum, Hervorheben der allgemeinen Bildung und der Charakterbildung, keine Verlängerung des Studiums, praktische Ausbildung und Spezialisierung nach Abschluss des Studiums mit Hilfe der Industrie. Die Diskussion zeigte mit aller Deutlichkeit, mit welchem Ernst und mit welcher Gründlichkeit diese für die richtige Ausbildung der herankommenden Ingenieurgeneration lebenswichtigen Fragen in allen beteiligten Ländern behandelt werden und dass schöpferische Lösungen nur in einer aufrichtigen Zusammenarbeit zwischen Praxis und Schule gefördert werden können.

Die Diskussion zu Thema II *«die Stellung des Ingenieurs»* zeigte, dass eine Hebung der sozialen Stellung des Ingenieurs in erster Linie durch eine innere Bereicherung dank einer zweckmässigen Ausbildung und einer entsprechenden Einstellung zur Umwelt zu erreichen ist. In Frankreich ist im Parlament eine überparteiliche Ingenieurgruppe gebildet worden, während z. B. in Oesterreich auf Betreiben des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins innerhalb der massgebenden politischen Parteien Ingenieurgruppen gebildet worden sind, die für eine Förderung der Interessen der Ingenieure und eine Geltendmachung des sachlichen Ingenieurstandpunktes bei der Behandlung der verschiedenen Geschäfte sorgen.

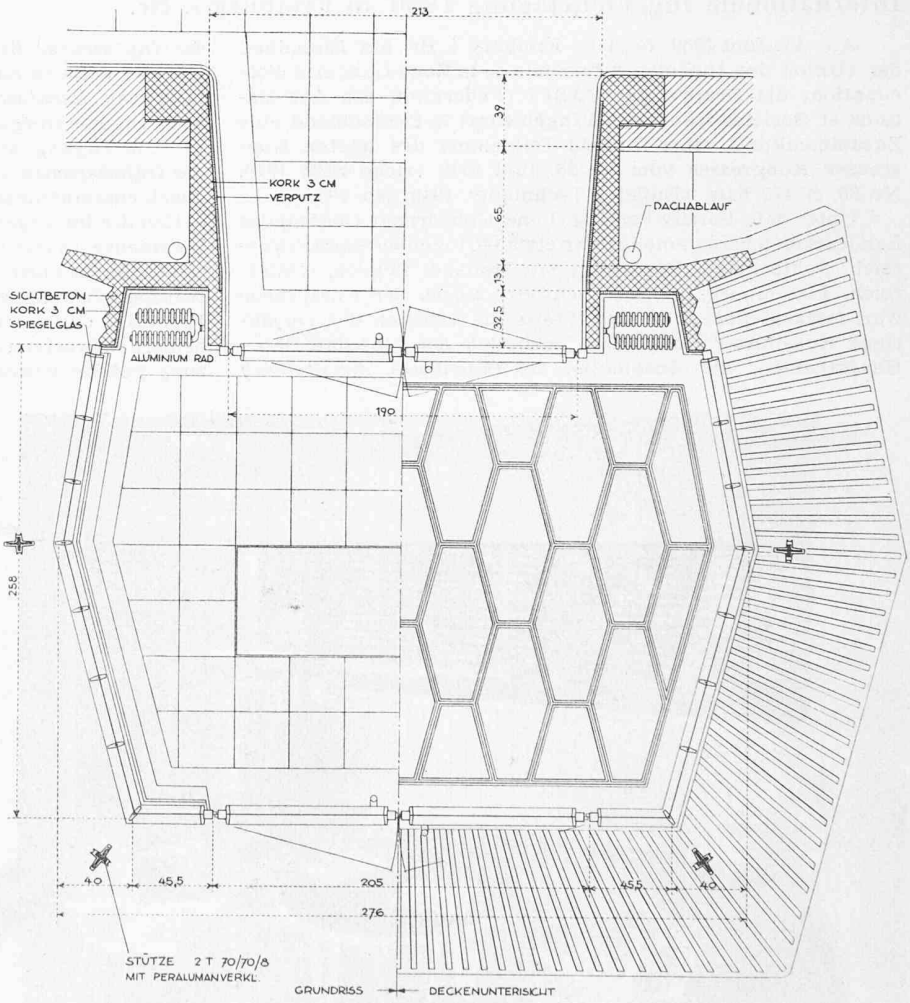


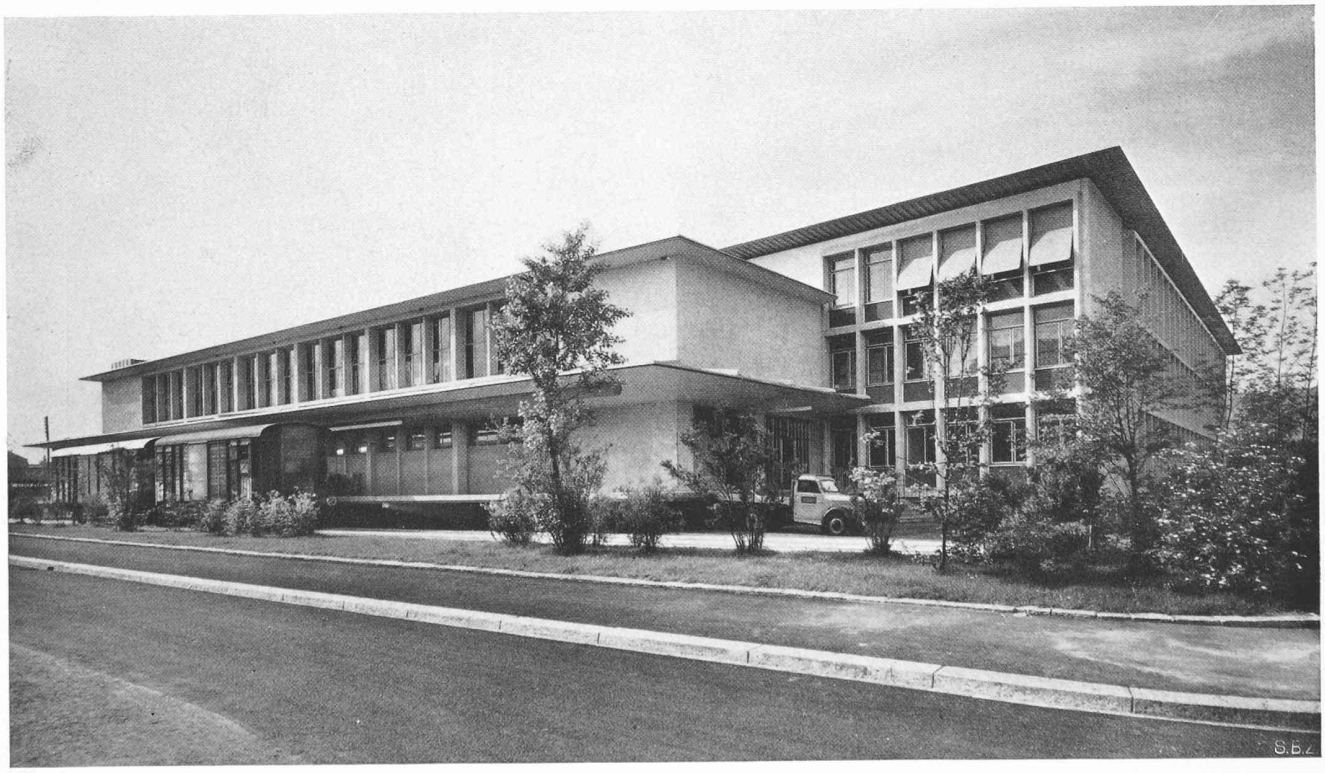
Bild 12. Grundriss des Windfanges, 1 : 40

Das Thema III berührt die heiklen *«Berufsfragen der Ingenieure»*, darunter in erster Linie die Fragen des Titelschutzes. Die Vertreter des VDI teilten mit, dass nach dem Konstanzer Kongress ein fertiger Gesetzentwurf auf Grund

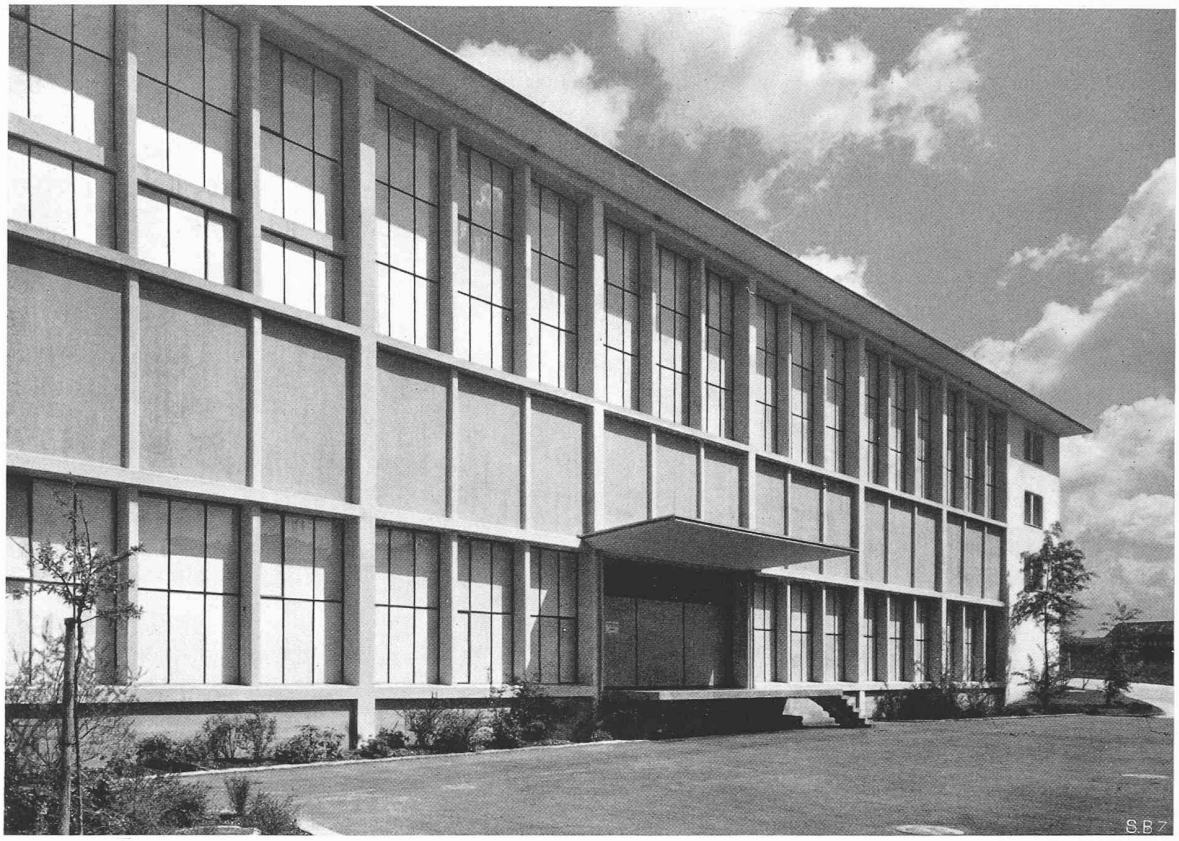
Lager- und Bureaugebäude der Allega A.-G. in Zürich-Altstetten

Architekt KARL FLATZ, Zürich

Bureaugebäude, Ansicht von der Buckhauserstrasse



Gesamtansicht von der Bäckerstrasse



Hofansicht des Lagergebäudes

Haupttreppe im Bureauhaus

Photos H. Wolf-Bender Erben

Druck Jean Frey A.-G., Zürich

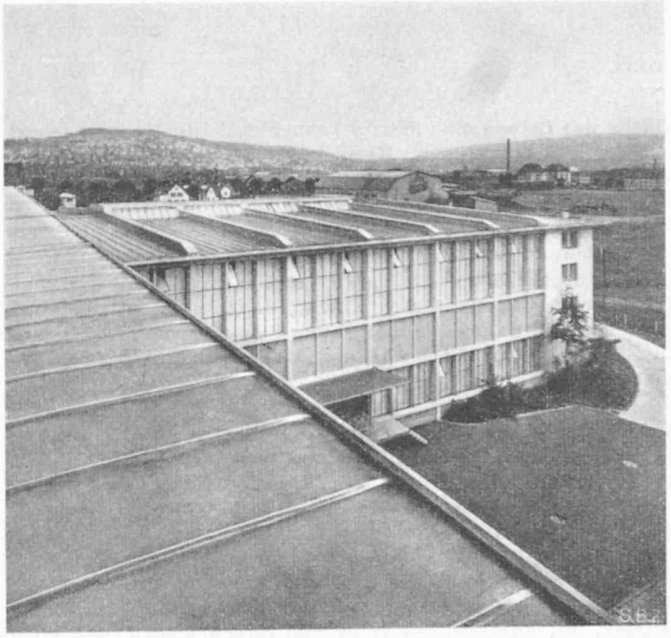


Bild 13. Detail des Alumandaches

Bild 14. Ziehen des Falzes im Aluman

der damaligen Verhandlung vollständig umgearbeitet wurde und nun nach einer allgemeinen Bereinigung durch Fachverbände und politische Organisationen vor einer baldigen Verabschiedung durch die deutschen Behörden steht. In Oesterreich dürfte sich die Regelung mit der allgemeinen Verleihung des Doktortitels an alle Absolventen der technischen Hochschule definitiv einbürgern. Das Doktorexamen kann parallel mit der Diplomarbeit nach zwei sog. «Rigorosen» ohne zusätzliche Zeitbeanspruchung absolviert werden. Frühere Absolventen, die sich in der Praxis bewährt haben, erhalten den Doktortitel auf Grund einer Befragung in Form eines Kolloquiums. Es herrschen leider in den verschiedenen Ländern infolge einer mangelnden internationalen Zusammenarbeit gegensätzliche Auffassungen und zum Teil scharfe gesetzliche Regelungen, die sich für eine freizügige Berufsausübung der Ingenieure von Land zu Land sehr nachteilig auswirken. Im heutigen Stadium der politischen Evolution in Europa dürfte es sich empfehlen, von scharfen, engstirnigen, gesetzlichen Regelungen (wie z. B. die belgische) wenn irgend möglich abzusehen, um den Weg für eine spätere internationale Verständigung über die Gegenseitigkeit der Titel und der Berufsausübung nicht zu verbauen. In diesem Sinne dürfte die vom S. I. A. vorgeschlagene freie und freizügige Registerlösung die rationellste und sozial richtigste sein.

Die Behandlung *der andern Themen* zeigte ebenfalls, dass überall für die Berufsfragen der Ingenieure ein lebhaftes Interesse besteht. In einigen Ländern, z. B. Frankreich und England, zeigt sich deutlich die Tendenz, die technischen Fragen einerseits und die beruflichen Fragen anderseits durch getrennte Ingenieurorganisationen zu behandeln. Diese Entwicklung ist zu bedauern, denn diese Fragen tragen so viele Wechselbeziehungen in sich, dass sich eine Trennung nur nachteilig auswirken kann. Die gemachten Erfahrungen zeigen deutlich, dass die Organisation des S. I. A., der wie die Mehrzahl der Ingenieurverbände, alle Ingenieurfragen — ob technisch oder beruflich — behandelt, unbedingt das Richtige trifft. Wenn auch eine zeitlang die internationale Zusammenarbeit der Ingenieure auf technischem und beruflichem Gebiet zuerst getrennte Wege gehen muss, so besteht doch die Hoffnung, früher oder später alles zusammenfassen zu können.

Die Freiburger Tagung schloss mit einem Essen, an dem einige prominente Vertreter der Technik und der Politik, u. a. der französische Minister für die Oeffentlichen Arbeiten, der Finanzminister des Landes Baden usw. teilnahmen. Der französische Oberkommissär François Poncet übersandte seine speziellen Wünsche für das gute Gelingen des Verständigungswerkes.

Am Schluss der Verhandlungen wurde beschlossen, Wege und Mittel zu studieren, um die angebahnte Zusammenarbeit auf dieser beruflichen Ebene fortsetzen und aufbauen zu können. Die internationale Zusammenarbeit der Ingenieure erlebt gegenwärtig eine gewisse Wachstumskrise, an der natürlich die politische Weltlage nicht wenig schuld ist. Es dürfte somit richtig sein, wenn möglichst alle Faktoren gründlich studiert werden, bevor neue Organisationen geschaffen werden. Der S. I. A. wird seine Mitarbeit, wenn sie gewünscht wird, nicht versagen, denn die Erfahrungen zeigen, dass ein Gedankenaustausch für alle Beteiligten von nah und fern ausserordentlich lehrreich ist und wertvolle Früchte trägt. Die heutige allgemeine Weltlage erheischt vom schweizerischen Ingenieur aufgeschlossenen Willen zur internationalen Zusammenarbeit, gepaart mit einem realistischen Sinn für die heutigen Hemmungen in den allgemeinen internationalen Beziehungen.

P. Soutter
Zentralsekretär des S. I. A.

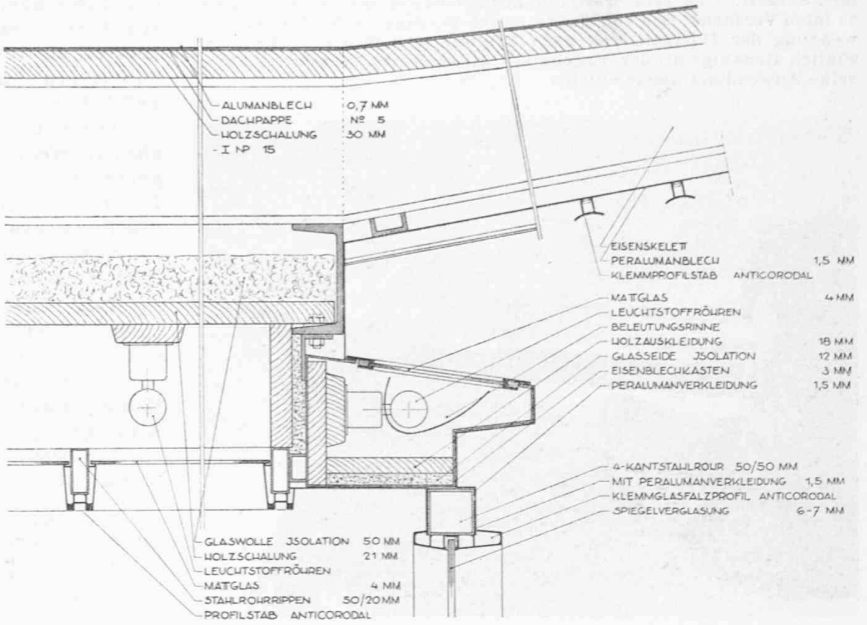


Bild 15. Bauliche Einzelheiten des Windfanges, Beleuchtung. — Vertikalschnitt 1 : 8